Sparkassen-Tourismusbarometer Schleswig-Holstein

Kurzbericht 6|2026

Tourismusverband Schleswig-Holstein

Finanzgruppe

Sparkassen und Giroverband für Schleswig-Holstein





Touristische Nachfrage in Schleswig-Holstein

In den ersten acht Monaten des Jahres 2026 wurden in Schleswig-Holstein in den Betrieben mit mindestens zehn Schlafgelegenheiten 28,09 Millionen Übernachtungen gezählt. Die Nachfrage ist damit gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,7 % gestiegen und liegt auf einem ähnlichen Niveau wie die bundesweite Entwicklung (+0,5 %). Zehn der 16 Bundesländer übertrafen das Vorjahresniveau. Vorn bleibt erneut das Saarland (+7,6 %), gefolgt von Nordrhein-Westfalen (+3,9 %) und Rheinland-Pfalz (+1,7 %). Mecklenburg-Vorpommern lag mit +0,9 % auf dem sechsten Platz. In Niedersachsen blieben die Übernachtungszahlen nahezu stabil (-0,3 %). Nach Zuwächsen in den Monaten Januar und Februar war die Entwicklung in den Monaten März/April und Mai/Juni stark durch die Lage der Osterfeiertage bzw. Pfingstfeiertage beeinflusst. In den Sommermonaten Juli und August war die Entwicklung uneinheitlich. Einem Zuwachs von 4,0 % im Juli stand ein Rückgang um 1,8 % im August gegenüber. In Summe lag die Übernachtungsnachfrage in beiden Monate 1,0 % über dem Vorjahresergebnis. Für das Einzelergebnis in den beiden Monaten spielt in Teilen auch die Lage der Sommerferien eine Rolle. So standen im August 2026 in Summe bundesweit weniger Ferientage zur Verfügung als im Vorjahr, im Juli entsprechend mehr.

Incomingtourismus mit Zuwächsen

Nachdem die Übernachtungszahlen aus dem Ausland im ersten Halbjahr nahezu stabil blieben, sorgten die Monate Juli (+3,7 %) und August (+2,4 %) für ein Plus. Die Übernachtungszahlen aus dem Ausland wuchsen somit in den ersten acht Monaten um 1,4 % und damit auf einem ähnlichen Niveau wie bundesweit (+1,0 %). Während der Top-Quellmarkt Dänemark mit -6,3 % weiterhin deutliche Verluste verzeichnete, waren alle anderen volumenstarken Märkte im Plus. Aus Schweden wurden rund ein Zehntel mehr Übernachtungen als im Vorjahr gezählt, die Übernachtungszahlen aus den Niederlanden lagen durch einen besonders starken Juli (+12,2 %) 2,0 % über dem Vorjahresniveau. Auch aus der Schweiz (+2,4 %) und Österreich (+0,9 %) gab es Zuwächse. Viele osteuropäische Märkte, häufig berufsbedingt als Saisonarbeiter:innen oder Monteur:innen im Land, wuchsen ebenfalls weiter.

Alle Betriebstypen im Plus

Alle Betriebstypen übertrafen in den ersten acht Monaten die Vorjahreszahlen. Die Campingplätze verzeichneten mit +2,3 % das stärkste Wachstum in Schleswig-Holstein. Die Vorsorge- und Rehakliniken kamen auf +1,5 %. Die Hotellerie vermeldete 0,6 % mehr Übernachtungen. Das sonstige Beherbergungsgewerbe (ohne Camping) lag mit +0,1 % nahezu auf Vorjahresniveau.

Binnenland und MakS-Städte weiterhin mit größter Dynamik

Die Reiseregionen entwickelten sich in den ersten acht Monaten des Jahres 2026 ambivalent. Im Binnenland, in den MakS-Städten und an der Ostsee gab es Übernachtungszuwächse. An der Nordsee zeigte sich die Nachfrage stabil, in der Holsteinischen Schweiz gingen die Zahlen zurück.

- → Auch im Sommer setzte sich im Übrigen Schleswig-Holstein die positive Entwicklung fort. Die Übernachtungszahlen zwischen Januar und August stiegen mit +1,7 % am stärksten in Schleswig-Holstein. Weiterhin waren alle Betriebstypen im Plus. Das sonstige Beherbergungsgewerbe (+3,3 %) zeigte sich dabei besonders erfolgreich. Im Herzogtum Lauenburg als Teilregion des Übrigen Schleswig-Holstein stiegen die Übernachtungszahlen um +0,9 %. Hier sorgten Rückgänge im Juli und August dafür, dass die positive Dynamik des bisherigen Jahresverlaufs etwas zurückging.
- → An der Ostsee stiegen die Übernachtungszahlen im Vorjahresvergleich um 1,1 %. Einem Plus im Juli stand hier jedoch ein leichter Rückgang im August gegenüber. Auch hier waren alle Betriebstypen im Plus. Die Hotellerie sowie die Vorsorge- und Rehakliniken wuchsen dabei gleichermaßen um jeweils 1,9 %. An der Nordsee blieben die Übernachtungszahlen mit -0,2 % nahezu stabil. Die Hotellerie vermeldete dabei 1,7 % weniger

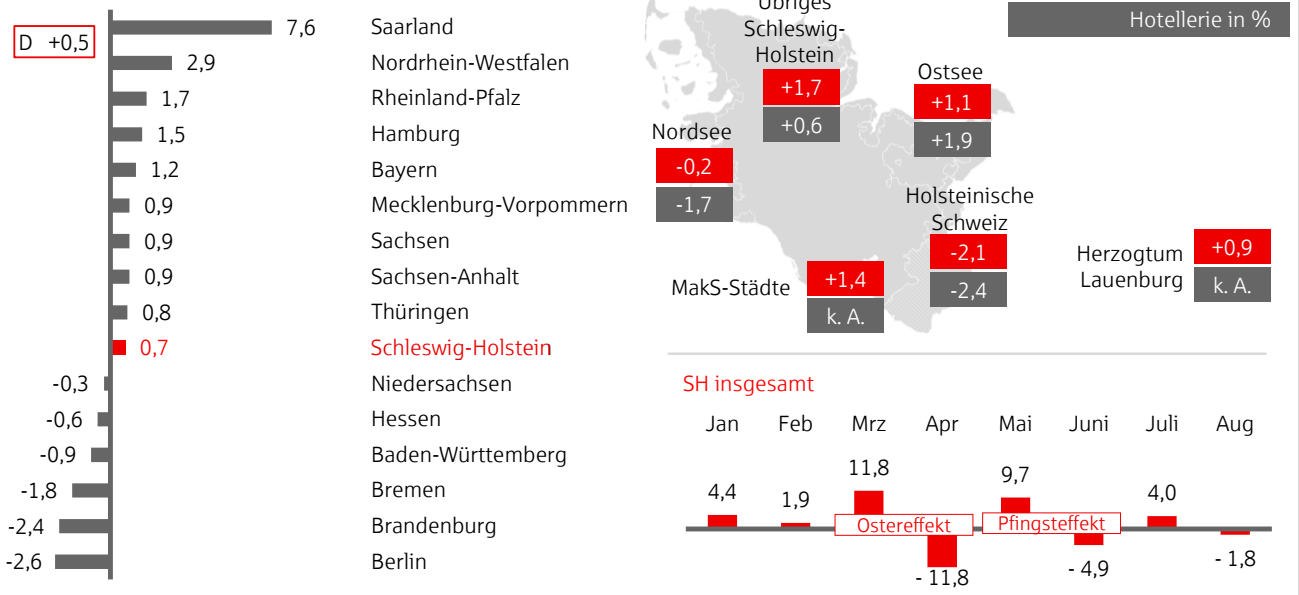
Übernachtungen als im Vorjahr. Das sonstige Beherbergungsgewerbe lag auf Vorjahresniveau, die Kliniken waren leicht im Plus.

→ Die Übernachtungszahlen in der Holsteinischen Schweiz gingen um 2,1 % zurück. Besonders stark brachen sie im August ein (-10,0 %). Die Hotellerie und das sonstige Beherbergungsgewerbe waren dabei gleichermaßen betroffen. Die Kliniken meldeten hingegen steigende Zahlen.

→ In den MakS-Städten entwickelten sich die Übernachtungszahlen in den ersten acht Monaten positiv (+1,4 %). Auch im Juli und August vermeldeten die Städte ein Plus. In zwölf der 16 betrachteten Städte stiegen die Übernachtungszahlen in den ersten acht Monaten. Rendsburg (+16,1 %), Eckernförde (+13,4 %) und Kiel (+10,8 %) entwickelten sich dabei besonders dynamisch. Husum, Lübeck und Schleswig verfehlten das Vorjahresergebnis um rund 3 bis 4 %.

Marktentwicklungen Januar bis August 2026 aus der amtlichen Statistik

Gewerbliche Übernachtungen (>10 Schlafgelegenheiten) Januar – August 2026 ggü. 2025 in %



Herkunft der Gäste SH

Inland	+0,6%
Ausland	+1,4%

Gemeindegruppen

Übrige Gemeinden	+3,7%
Ostseebäder	+0,6%
Nordseebäder	+0,1%
Heilbäder	+/-0,0%
Luftkurorte	-0,8%
Erholungsorte	-1,9%

- Campingplätze +2,3%
- Vorsorge-/Reha-Kliniken +1,5%
- Hotellerie +0,6%
- Sonstiges Beherbergungsgewerbe* +0,1%

* ohne Camping

Quelle: dwif 2026, Daten Statistische Landesämter, Statistikamt Nord

Gegenüber dem Vorjahreszeitraum sind die Übernachtungen in den gewerblichen Betrieben ab zehn Schlafgelegenheiten um 0,7 % gestiegen. Diese bilden jedoch nur ein Teilsegment des Schleswig-Holstein-Tourismus ab. Der Gesamtmarkt (also inklusive der Privatvermieter:innen) kann von dieser Entwicklung abweichen.



Stimmungsumfrage unter den Touristiker:innen

Die Stimmungslage unter den Touristiker:innen im Land ist mit Blick auf den Herbst und das Jahresende 2026 sowie den Jahresanfang 2027 verhalten. Mit der Nachfrageentwicklung im September und Oktober zeigten sich noch 57 % zufrieden, jedoch keiner der Befragten sehr zufrieden. Mit Blick auf die Monate November/Dezember 2026 und Januar/Februar 2027 geht der Großteil von einer gleichbleibenden Nachfrage aus. Dass mit steigenden Zahlen zu rechnen ist, vermutet kaum einer der Touristiker*innen. Hingegen befürchten 16 % für das Jahresende und 29 % für den Jahresanfang sinkende Nachfragezahlen.

Modellprojekt Kennzahlen Schleswig-Holstein

Im Rahmen des Modellprojektes Kennzahlen des Sparkassen-Tourismusbarometers stellen elf Modellorte monatlich ihre Daten rund um die Meldescheinstatistik und Buchungsentwicklung zur Verfügung. Sie stehen für rund 43 % der touristischen Gesamtnachfrage in Schleswig-Holstein und ermöglichen damit einen erweiterten Blick auf aktuelle Entwicklungen (einschließlich der Betriebe unter zehn Betten) sowie einen Ausblick auf die kommende Saison.

Die Datengrundlage des Modellprojektes bilden die Meldescheindaten der teilnehmenden Orte. Sie ergänzen die amtliche Tourismusstatistik um eine kleinräumigere und breiter abgegrenzte Perspektive, sind aber aufgrund der unterschiedlichen Erfassungsgrundlagen nicht deckungsgleich mit ihr.

Erläuterung: Amtliche Statistik und Meldescheinstatistik

Die amtliche Tourismusstatistik des Statistikamtes Nord erfasst gewerbliche Beherbergungsbetriebe ab zehn Schlafgelegenheiten. Die Meldescheinstatistik der Modellorte bezieht dagegen auch kleinere Angebotsformen und Privatvermieter:innen ein, soweit sie über die kommunalen Meldescheinsysteme erfasst werden.
Das Modellprojekt bildet damit nicht die amtliche Statistik nach, sondern ergänzt sie um zusätzliche Informationen aus den elf Modellorten. Die Ergebnisse können zur Einordnung der Marktdynamik herangezogen werden, sollten aber nicht als 1:1-Vergleich identischer Grundgesamtheiten verstanden werden.

Gerade weil Betriebe mit weniger als zehn Schlafgelegenheiten in der amtlichen Statistik nicht erfasst werden, schließt das Modellprojekt eine wichtige Informationslücke. Zu den touristisch relevanten Segmenten außerhalb der amtlichen Statistik zählen unter anderem Privatvermieter:innen, Freizeitwohnsitze, Sharing-Angebote, Dauercamping, Reisemobilist:innen sowie Besuche bei Verwandten und Bekannten.

Touristischer Gesamtmarkt Januar bis September 2026: Nachfrage spürbar unter Vorjahresniveau

In den Monaten Januar bis September 2026 zeigte sich die touristische Nachfrage in den Modellorten durchwachsen: Insgesamt registrierten die betrachteten Modellorte (ohne Insel Föhr) in diesem Zeitraum rund 2,5 Millionen Ankünfte. Gegenüber dem Zeitraum Januar bis September 2025 entspricht das einem Rückgang um 3,9 %. Bei den Übernachtungen fällt das Minus etwas schwächer aus: Die ausgewählten Modellorte kamen im Zeitraum Januar bis September 2026 auf rund 15,1 Millionen Übernachtungen. Das entspricht einem Rückgang um 3,6 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die Spannbreite der Veränderungsraten bei den Übernachtungen reichte von -12,3 % in Eckernförde bis +0,7 % in Grömitz.

Damit entwickelte sich die Nachfrage insgesamt rückläufig. Der Rückgang bei den Übernachtungen liegt etwas unter dem Minus bei den Ankünften, die durchschnittliche Aufenthaltsdauer ist damit gegenüber dem Vorjahreszeitraum leicht gestiegen. Die Gäste kamen also seltener, blieben aber im Schnitt etwas länger.

Ein regionaler Blick verdeutlicht, wie unterschiedlich sich die Nachfrage in den Küstenorten entwickelte:

- → Die Nordseeorte (ohne Insel Föhr) verzeichneten im Zeitraum Januar bis September 2026 insgesamt rund 1,27 Millionen Ankünfte. Das entspricht einem Rückgang um 2,7 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die Übernachtungen lagen bei 8,4 Millionen und damit 3,4 % unter dem Vorjahreswert.
- → Die Ostseeorte verzeichneten bei den Ankünften einen Rückgang, der stärker ausfiel als an der Nordsee: Mit rund 1,21 Millionen Ankünften lag das Ergebnis 5,2 % unter dem der Monate Januar bis September 2025. Die Übernachtungen beliefen sich auf 6,6 Millionen und lagen damit 3,7 % unter dem Vorjahreswert. Lediglich Grömitz konnte mit +0,7 % einen Zuwachs bei den Übernachtungen erreichen. Alle anderen Modellorte mussten Einbußen hinnehmen.

In beiden Teilräumen zeigt sich somit eine rückläufige Nachfrageentwicklung, die an der Ostsee etwas stärker ausfällt als an der Nordsee. Sowohl bei den Ankünften als auch bei den Übernachtungen schneiden die Nordseeorte im Vorjahresvergleich etwas stabiler ab.

Gewerbliche Nachfrage stabilisiert die Übernachtungsentwicklung

Ein Blick auf die beiden Datenquellen zeigt unterschiedliche Entwicklungen: Während die gesamten Meldescheindaten für die Modellorte von Januar bis August 2026 unter dem Vorjahresniveau lagen, entwickelte sich das gewerbliche Segment laut amtlicher Beherbergungsstatistik leicht positiv. Die gewerblichen Ankünfte lagen mit +0,7 % über dem Vorjahreswert und damit deutlich über der Entwicklung der gesamten Meldescheinankünfte mit -3,2 %. Bei den Übernachtungen zeigt sich ein ähnliches Bild: Während die gesamten Meldescheindaten inklusive Privatvermieter:innen ein Minus von 2,8 % ausweisen, fiel die Entwicklung im gewerblichen Segment mit +0,9 % ebenfalls leicht positiv aus. Die gewerblichen Betriebe entwickelten sich bei den Übernachtungen damit stabiler als der Gesamtmarkt. Das deutet darauf hin, dass die Rückgänge bei den Übernachtungen stärker durch den Bereich außerhalb der gewerblichen Betriebe, also insbesondere durch Privatvermieter:innen, geprägt sind.

Monatliche Übernachtungsentwicklung 2026: Ferieneffekte prägen das Frühjahr, August und September mit deutlichem Minus

Die monatliche Entwicklung der Übernachtungen zeigt, dass die starken Ausschläge im Frühjahr wesentlich durch kalendarische Effekte geprägt sind. Werden März und April gemeinsam betrachtet, lagen die Übernachtungen in den Modellorten 2026 insgesamt 5,9 % unter dem Vorjahresniveau. Der Ostereffekt relativiert damit zwar die deutlichen Unterschiede zwischen den beiden Einzelmonaten (März +17,3 %, April -17,5 %), gleicht das Minus aber nicht aus. Auch Mai und Juni sind aufgrund der Verschiebung der Pfingstferien gemeinsam zu bewerten: In Summe bewegten sich die Übernachtungen hier mit -0,8 % nahezu auf Vorjahresniveau. Der Juli lag mit +/- 0,0 % exakt auf Vorjahresniveau. Im August (-5,2 %) und im September (-8,4 %) blieben die Übernachtungen dagegen deutlich hinter den Vorjahreswerten zurück. Juli und August lagen damit zusammen 2,7 % unter dem Vorjahr.

Sommersaison 2026: Schwacher Sommer belastet die Jahresbilanz

Von Juni bis September 2026 verzeichneten die Modellorte rund 10,1 Millionen Übernachtungen und damit 5,0 % weniger als im Vorjahreszeitraum. Auf diese vier Monate entfallen rund zwei Drittel der bisherigen Jahresnachfrage und nahezu der gesamte Rückgang: Von den rund 555.000 Übernachtungen, die bis September gegenüber dem Vorjahr fehlen, gehen rund 532.000 auf den Sommer zurück. Von Januar bis Mai lagen die Übernachtungen mit -0,5 % dagegen nahezu auf Vorjahresniveau. Innerhalb des Sommers fielen die Verluste vor allem im Juni und im September (jeweils -8,4 %) an, während die Hochsaisonmonate Juli und August zusammen vergleichsweise moderat nachgaben. Was bedeutet das für das Gesamtjahr 2026? Eine Prognose ist auf Basis der vorliegenden Daten nicht möglich, eine einfache Szenariorechnung auf Grundlage der Vorjahreswerte für Oktober bis Dezember erlaubt jedoch eine erste Einordnung: Selbst wenn das Schlussquartal exakt das Vorjahresniveau erreicht, würden die Modellorte das Jahr mit rund 18,0 Millionen Übernachtungen und einem Minus von etwa 3 % abschließen. Setzt sich die Sommerentwicklung

von Oktober bis Dezember fort (-5 %), läge der Rückgang bei knapp 4 %. Um das Vorjahresergebnis noch zu erreichen, wäre im Schlussquartal ein Plus von fast 19 % notwendig. Angesichts der aktuellen Entwicklung und der zurückhaltenden Erwartungen der Touristiker:innen erscheint das wenig wahrscheinlich. Die tatsächliche Entwicklung hängt unter anderem von der Witterung, der Entwicklung in den Herbstferien und kurzfristigem Buchungsverhalten ab.

Marktentwicklungen aus dem Modellprojekt Kennzahlen Schleswig-Holstein

Modellorte: Gewerbliche Beherbergungsbetriebe (≥ 10 Schlafgelegenheiten, inkl. Campingplätze)

Veränderungen Januar bis August 2026* ggü. Vorjahr

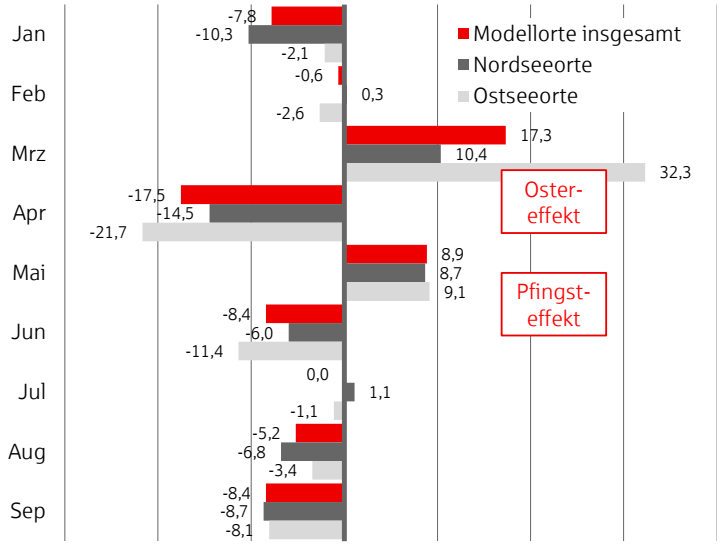
Ankünfte	Übernachtungen
+0,7%	+0,9%

Modellorte: Touristischer Gesamtmarkt (inkl. Privatvermieter:innen)

Ankünfte	Veränderung Januar bis September 2026* ggü. Vorjahr	Übernachtungen
-3,9%	Modellorte insgesamt	-3,6%
-5,2%	darunter Ostseeorte	-3,7%
-2,7%	darunter Nordseeorte	-3,4%

Basis: Meldescheinstatistik von 11 Modellorten an Nord- und Ostsee

Monatliche Veränderung der Übernachtungen des touristischen Gesamtmarktes 2026 gegenüber den Vorjahresmonaten (Betriebe ab 10 Schlafgelegenheiten (in %)



Touristischer Gesamtmarkt Modellorte* Januar bis September 2026:

2.486.000 Ankünfte

15.053.000 Übernachtungen

Ø Aufenthaltsdauer 6,1 Tage

*Modellorte insgesamt sowie Nordseeorte ohne Insel Föhr

Quelle: dwif 2026, Daten Modellprojekt Kennzahlen

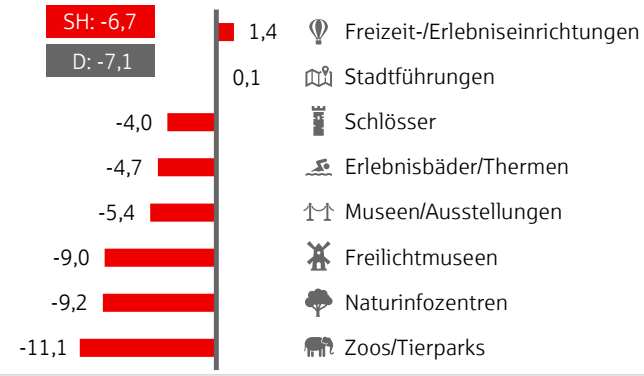
Freizeitwirtschaft in Schleswig-Holstein

Die ersten acht Monate des Jahres 2026 gestalteten sich für die Freizeiteinrichtungen in Schleswig-Holstein schwierig. Die Besucher:innenzahlen gingen von Januar bis August um 6,7 % zurück und damit ähnlich stark wie in allen am Monitoring teilnehmenden Bundesländern (-7,1 %). Gerade einmal ein Fünftel der schleswig-holsteinischen Freizeiteinrichtungen übertraf das Vorjahresergebnis. Lediglich die Monate März und Mai lagen, positiv beeinflusst durch die Verschiebung von Feiertagen, über dem Vorjahresniveau.

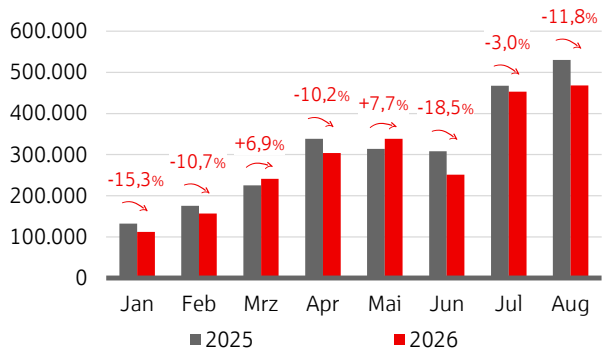
Zu Jahresbeginn beeinflussten die kalten Witterungsbedingungen die Besucher:innenzahlen negativ. Auch die frühen Osterferien wirkten sich darauf aus. Das Plus im Mai konnte die Verluste im Juni nicht abfangen. Die Sommermonate brachten ebenfalls keine Trendwende: Das überdurchschnittlich warme Wetter im Juli und August zog Gäste und Einheimische eher an Strände und Seen als in Indoor-Einrichtungen. Einem moderaten Minus im Juli (-3,0 %) folgte ein deutlicher Rückgang im August (-11,8 %), der in Teilen auch mit dem früheren Sommerferienende in Schleswig-Holstein und Hamburg 2026 im Vergleich zum Jahr 2025 zusammenhängen kann. Juli und August lagen zusammen 7,6 % unter dem Vorjahreswert.

Entwicklungen Freizeitwirtschaft Januar bis August 2026 in Schleswig-Holstein

Besucherentwicklung in der Freizeitwirtschaft SH
Januar – August 2026 ggü. 2025 in %



Monatliche Besucherzahlen in Schleswig-Holstein 2026 und 2025



Quelle: dwif 2026, dwif-Besuchermonitoring Freizeitwirtschaft

Nur Freizeit-/Erlebniseinrichtungen mit Zuwächsen, Stadtführungen stabil

Die Freizeit-/Erlebniseinrichtungen und die Stadtführungen waren die einzigen Kategorien, die das Vorjahresergebnis in den ersten acht Monaten übertrafen oder stabil hielten. Alle anderen Kategorien verfehlten es. Die Spannweite der Entwicklungsraten reichte dabei von +1,4 % bei den Freizeit-/Erlebniseinrichtungen bis zu -11,1 % bei den Zoos/Tierparks.

- → Die Freizeit-/Erlebniseinrichtungen erzielten mit +1,4 % das beste Ergebnis aller Kategorien. Im Juli und August lagen sie in beiden Monaten als einzige Kategorie im Plus (kumuliert +2,7 %). In allen am Monitoring teilnehmenden Bundesländern vermeldeten die Freizeit-/Erlebniseinrichtungen Verluste.
- → Die Stadtführungen blieben mit +0,1 % auf Vorjahresniveau. Die Monatswerte schwankten stark, im Sommer stand einem deutlichen Minus im Juli (-18,1 %) ein deutliches Plus im August (+15,0 %) gegenüber. Die Spannweite zwischen den Anbietenden war ebenfalls groß und reichte von +9,1 % bis zu -15,8 %. Im Vergleich mit

den anderen Bundesländern schnitten die Anbietenden von Stadtführungen in Schleswig-Holstein in Summe besser ab.

- Die Schlösser lagen 4,0 % unter dem Vorjahresniveau und platzierten sich damit ähnlich wie die Konkurrenz in den anderen Bundesländern. Nachdem sie im Mai/Juni kumuliert das Vorjahresergebnis leicht übertroffen hatten, verfehlten sie es im Juli und August in beiden Monaten deutlich (kumuliert -8,7 %).
- Die Erlebnisbäder/Thermen meldeten um 4,7 % niedrigere Besucher:innenzahlen als 2025 und entwickelten sich damit etwas schlechter als die Bäder in den anderen am Monitoring teilnehmenden Bundesländern. Auf die feiertagsbedingten Ausschläge im Frühjahr folgte ein schwacher Sommer (Juli/August kumuliert -6,3 %).
- In den Museen und Ausstellungen gingen die Besucher:innenzahlen um 5,4 % und damit etwas weniger als bei der Konkurrenz zurück. Nach einem schwachen Jahresauftakt und Zuwächsen von März bis Mai folgten Rückgänge ab Juni; im Juli um 10,7 % und im August um 10,0 %. In Teilen sind die Ergebnisse auf das Fehlen von besucher:innenstarken Sonderausstellungen zurückzuführen, die im Vorjahr positive Auswirkungen auf die Zahlen hatten.
- Die Freilichtmuseen verloren im Vergleich zum Jahr 2025 9,0 % ihrer Besucher:innen und entwickelten sich damit ähnlich wie vergleichbare Einrichtungen in den anderen am Monitoring teilnehmenden Bundesländern. Der Wintereinbruch traf sie besonders: Im Januar und Februar sanken die Besucher:innenzahlen um jeweils mehr als 30 %. Auch im Juli und August lagen sie rund ein Zehntel unter dem Vorjahr.
- Die Naturinfozentren verzeichneten ein Minus von 9,2 %. Auch ihre Entwicklung ist vergleichbar mit der in den anderen Bundesländern. Nach einem nahezu stabilen Juli (-0,4 %) gingen die Zahlen im August deutlich zurück (-10,9 %).
- Die Zoos und Tierparks blieben mit -11,1 % die Kategorie mit dem größten Rückgang, nicht nur in Schleswig-Holstein. Gut zwei Fünftel des Besucher:innenrückgangs entfielen auf den Jahresauftakt. Im Sommer folgte auf ein Plus im Juli (+12,1 %) ein deutliches Minus im August (-21,5 %).



www.tourismusbarometer.sh

Sparkassen-Tourismusbarometer Schleswig-Holstein – Ihre Ansprechpartner:

Herausgeber:
Sparkassen- und Giroverband
für Schleswig-Holstein
Gyde Opitz
Faluner Weg 6
24109 Kiel

Tourismusverband
Schleswig-Holstein e. V.
Dr. Catrin Homp
Wall 55
24103 Kiel

Bearbeitung:
dwif-Consulting GmbH
Büro Berlin
Karsten Heinsohn
Marienstraße 19/20
10117 Berlin